

Peter Tschudi

Posterpreis IHAMB-Sandoz 2010

KHM-Kongress Luzern, 24.6.2010

Der Posterpreis der Sandoz ist schon Tradition, kann er doch dieses Jahr zum 3. Mal vergeben werden. Es ist mir eine grosse Freude und Ehre, Ihnen die 3 Preisträger des Forschungspreises 2010 der Sandoz vorzustellen. Ich möchte an dieser Stelle der Firma Sandoz AG ganz herzlich danken, dass sie die Forschung aus der Praxis für die Praxis so gross-zügig unterstützt und diesen Posterpreis stiftet! Vielen Dank!

Dem Institut für Hausarztmedizin Basel IHAMB ist es ein grosses Anliegen, die patientenorientierte hausärztliche Forschung aus der Praxis für die Praxis zu fördern. Mit dem Preis sollen Hausärztinnen und Hausärzte auch ermuntert werden, Forschungsideen in ihrer eigenen Praxis zu entwickeln, umzusetzen und mittels eines Posters zu präsentieren. Für die Entwicklung der Hausarztmedizin und unserer Praxistätigkeit ist die Forschung aus der Praxis heraus ein entscheidender Faktor und ein absolutes Muss! Ich kann mir die zukünftige Praxistätigkeit nicht mehr vorstellen ohne die Trias Patientenbetreuung – Lehre/Teaching (Aus- und Weiterbildung) – Forschung!

Die Abstracts aller Poster inklusive der 3 Preisträger finden Sie im Supplement 3 von PrimaryCare vom 2.6.2010 (www.primary-care.ch > Archiv). Und nun zu den 3 Preisen und ihren Preisträgerinnen und Preisträgern ...

Vergleichseinkommen der Fachärzte für Allgemeinmedizin Jahr 2001 versus Jahr 2005

F. Marty, F. Zogg

Den 3. Preis erhalten Franz Marty und Fränzi Zogg. Beide kennen wir als politisch aktive Hausärzte, die sich seit Jahren in der Gesundheitspolitik und für die Interessen und Besserstellung der Hausärzte engagieren.

Auf den 1.1.2004 wurden die verschiedenen kantonalen Tarife durch einen neuen nationalen Tarif (TARMED) abgelöst. In dieser Arbeit werden die Einkommensverhältnisse der Fachärzte für «Allgemeinmedizin FMH» der Jahre 2005 und 2001 präsentiert und das Vergleichseinkommen berechnet.

Die Einkommen der Hausärzte in der Schweiz waren im Jahre 2005, dem ersten vollen Jahr mit TARMED-Honorareingängen, teuerungsbereinigt rund 6% tiefer als im Jahre 2001. Das bei politischen Diskussionen kolportierte Jahreseinkommen von knapp 200'000 Franken verzerrt die wahren Verhältnisse. Wir Hausärztinnen und Hausärzte leisten also eine Toparbeit auf einem viel niedrigeren

Einkommensniveau, auf einem Niveau, das in Zukunft deutlich angehoben werden muss – und hier als kleine Klammerbemerkung: Dafür haben wir Hausärzte ja auch die Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» lanciert!



Peter Tschudi, Franz Marty, Carlo Merlo, Telemachos Hatzisaak (v.l.n.r.).

Ärztliche Kurzintervention zum Rauchstopp an grossen Publikumsveranstaltungen PizolCare – RAUCHSTOPP herzhaf-gsund-Studie

T. Hatzisaak, T. Buchalla, M. Graber, R. Kehl, A. Hofmann, S. Bachmann und U. Keller

Den 2. Preis sollen die aktiven und engagierten Hausärztinnen und Hausärzte von PizolCare erhalten. Seit 2003 werden alle zwei Jahre in den Gemeinden der Region Werdenberg/Sarganserland Gesundheitstage und Industrie- und Gewerbeausstellungen mit Beteiligung der Hausärzte durchgeführt, an denen der gesunde Lebensstil thematisiert wird. Anlässlich dieser Tage wurden Rauchstopp-Kurzinterventionen angeboten. Es ist aber wenig bekannt, ob solche ärztlichen Präventionskampagnen an Publikumsanlässen überhaupt von Nutzen sind.

Wir würdigen diese Arbeit mit dem 2. Preis für das «Ausbrechen» der Hausärztinnen und Hausärzte aus den Praxisräumen. Wir Hausärztinnen und Hausärzte haben neben der Arbeit in unseren Praxen noch einen öffentlichen Auftrag der Gesundheitsförderung zum Wohle der Bevölkerung. Dies gehört auch ins Pflichtenheft des Hausarztes und zum Selbstverständnis der hausärztlichen Tätigkeit. Dieser Schritt: «Hausarzt goes public» ist preiswürdig!

Kardiovaskuläre Komplikationen bei 157 Patienten nach hypertensiver Krise in der Hausarztpraxis

C. Merlo, J. Fritschi, A. Kramis, E. Riesen, S. Romerio, P. Tschudi, K. Bally, A. Zeller, B. Martina

Die Gewinner des 1. Preises kommen aus der Innerschweiz – aus Luzern. Christoph Merlo erhält diesen Preis, weil er als erster Hausarzt in der Schweiz die Konsequenzen einer hypertensiven Krise in der Hausarztpraxis erfasst und dokumentiert.

Von März 2008 bis Juli 2009 hat Christoph Merlo 157 Praxispatienten mit einer krisenhaften Blutdruckerhöhung über 180/110 in einer observationellen Kohorten-Studie in Luzerner und Basler Hausarztpraxen konsekutiv erfasst. Kardiovaskuläre Komplikationen wurden im Verlauf von 14 Monaten bis März 2010 dokumentiert. Insgesamt wurden bei 12 Patienten (8%) kardiovaskuläre Komplikationen nach initialer Blutdruckkrise registriert, 5 Patienten (3%) verstarben.

Was lässt sich aus den Verlaufsdaten schliessen? Die hypertensive Krise ist doch nicht so ganz harmlos. Jeder 13. Patient erleidet im Verlauf von durchschnittlich 5 Monaten nach der Blutdruckentgleisung eine kardiovaskuläre Komplikation. Also: Achtung auf diese Patienten und sie noch besser einstellen!

Für diese sehr schöne Forschungsarbeit möchte ich Christoph Merlo ganz herzlich danken und ihn gleichzeitig motivieren, diese Patienten in den nächsten Jahren weiter zu verfolgen.

Herzliche Gratulationen!

Und zum Schluss möchte ich Sie noch auf den nächsten Hausärzte-Kongress aufmerksam machen: Der neue **SwissFamilyDocs-Kongress 2011** mit dem Kongress-Thema: Der hausärztliche Erstkontakt – Vom Symptom zur Diagnose. An diesem Kongress im August 2011 werden in Basel ganz sicher die nächsten Posterpreise verliehen werden. Also, überlegen Sie schon heute Ihr Forschungsprojekt für nächstes Jahr! Good luck und vielen Dank!